



# Kommunikationshilfe zur gemeinsamen Entscheidungsfindung

## KOMMUNIKATION ÜBER RISIKEN

### Kommunikation im Hinblick auf das Rezidivrisiko ...

#### Wie sollten die Erwartungen zum Behandlungsweg im Voraus festgelegt werden?

- Erklären Sie das Risiko eines postoperativen Rezidivs und dass die Wirksamkeit der Chemotherapie nicht bei allen Patientinnen und Patienten gleich ist.
- Weisen Sie darauf hin, dass nach der Chemotherapie weitere Behandlungen folgen können, nicht nur eine endokrine Therapie.

#### Welcher Rat sollte zu möglichen Ergebnissen eines Genexpressionstests bereitgestellt werden?

- Vergewissern Sie sich bei der Besprechung eines Genexpressionstests, dass die Patientin bzw. der Patient der potenziellen Bedeutung der Ergebnisse bewusst ist und die Konsequenzen unabhängig vom Ergebnis bewältigen kann.
- Falls eine Patientin bzw. ein Patient keinen Genexpressionstest wünscht:
  - Heben Sie hervor, dass auch eine endokrine Therapie alleine wirksam ist.
  - Stellen Sie sicher, dass die Patientin bzw. der Patient diese Entscheidung auf lange Sicht treffen möchte.

#### Sollten die Gespräche über die gemeinsame Entscheidungsfindung dokumentiert werden?

- Es ist wichtig, dass Sie alle gemeinsam mit der Patientin bzw. dem Patienten getroffenen Entscheidungen dokumentieren und sich die festgehaltenen Inhalte bestätigen lassen. Dies kann sowohl für Ärzte als auch für die Patientinnen und Patienten hilfreich sein.
- Bei bedeutenden Entscheidungen, die von der Patientin bzw. dem Patienten getroffen werden, sollten Sie sich die Entscheidung unterzeichnen lassen.

#### Welcher Rat sollte speziell Patientinnen und Patienten mit 4 oder mehr befallenen Lymphknoten gegeben werden?

- Heben Sie hervor, dass trotz des hohen Risikos zahlreiche Optionen bestehen.
- Vermitteln Sie, dass die Wahrscheinlichkeit eines geringeren Risikos und eines besseren Ergebnisses steigt, je mehr Behandlungsoptionen hinzugefügt werden.

### Kommunikation im Hinblick auf das Restrisiko ...

- Erklären Sie die Notwendigkeit eines neoadjuvanten Ansatzes für Patientinnen und Patienten mit einer hohen lokalen Tumormasse (z. B. vergrößerte axilläre Lymphknoten).
- Wenn Sie das Ziel einer pathologischen Komplettremission (pCR) erklären, stellen Sie sicher, dass die Patientinnen und Patienten wissen, dass im Anschluss andere Behandlungsoptionen zur Verfügung stehen, um das Risiko eines Rezidivs weiter zu reduzieren, falls dieses Ziel nicht erreicht wird.
- Beraten Sie die Patientinnen und Patienten im Hinblick auf den BRCA-Genetest und die Bedeutung für die Betroffenen selbst und ihre Familien.
- Falls bei einer Patientin bzw. einem Patienten eine BRCA-Mutation vorliegt, stellen Sie sicher, dass psychologische Betreuung verfügbar ist.

## DIE WICHTIGSTEN BOTSCHAFTEN

- Die Patientin bzw. der Patient müssen das jeweilige Risiko umfassend verstehen, um gemeinsam mit Ihnen Entscheidungen über die medizinische Behandlung treffen zu können.
- Bieten Sie zusätzliche Tests nur bei Patientinnen und Patienten an, die in der Lage sind, die Konsequenzen der Ergebnisse zu akzeptieren, d. h. sowohl positive als auch negative Ergebnisse.



## KOMMUNIKATION ÜBER DIE BEHANDLUNG

### Kommunikation im Hinblick auf Behandlungsoptionen ...

#### Was sind die wichtigsten Botschaften für die jeweilige Option?

- Erklären Sie in einer angemessenen Sprache, in welchem Stadium und für wen die verschiedenen Behandlungsoptionen vorteilhaft sind.
- Heben Sie während der Besprechung der Nebenwirkungen hervor, dass diese durch Dosisanpassungen, zusätzliche Medikamente und eine unterstützende Versorgung behandelt werden können.
- Falls eine Dosisreduktion gewählt wird, informieren Sie die Patientin bzw. den Patienten, dass die Behandlung dennoch wirksam sein wird.
- Erklären Sie Ihre bevorzugte Behandlungsoption, sodass eine informierte Entscheidung getroffen werden kann.

#### Wie viele Informationen sollten im Vorfeld bereitgestellt werden?

- Die verschiedenen Behandlungslinien und -optionen sollten am besten schrittweise erklärt werden, um die Patientinnen und Patienten nicht zu überfordern.
- Es kann hilfreich sein, die Patientin bzw. den Patienten zu bitten, Ihre Erklärungen zusammenzufassen, sodass das Verständnis gewährleistet ist.

#### Wie kann Adhärenz, besonders bei lang andauernden Therapien, verbessert werden?

- Stellen Sie sicher, dass die Patientin bzw. der Patient zwischen lebensbedrohlichen/kritischen Nebenwirkungen und Nebenwirkungen, die zu Hause behandelt werden können, unterscheiden kann.
- Versichern Sie der Patientin bzw. dem Patienten, dass das medizinische Team bei Bedenken jederzeit zur Verfügung steht.

#### Wie sollte im Hinblick auf häufige Nebenwirkungen, z. B. gastrointestinale Toxizität, kommuniziert werden?

- Erklären Sie im Voraus, dass Nebenwirkungen wie Diarrhö sich voraussichtlich von früheren Erfahrungen unterscheiden werden und dass die verordneten Durchfallmedikamente schnellstmöglich eingenommen werden sollten.
- Heben Sie hervor, dass bei sehr problematischen Nebenwirkungen die Dosis angepasst werden kann, wodurch die die Wirksamkeit nicht beeinträchtigt wird.

#### Sollte regelmäßiges Monitoring eingeleitet werden oder sollten Kontrolltermine nach Wunsch der Patientin bzw. des Patienten stattfinden?

- Planen Sie anfänglich regelmäßige Kontrolltermine ein. Nachdem die Patientin bzw. der Patient sich an den Umgang mit Nebenwirkungen gewöhnt hat, kann die Häufigkeit reduziert bzw. Termine bei Bedarf gemacht werden.

#### Sollten Entscheidungshilfen für Patienten eingesetzt werden?

- Von Herstellern entwickelte Entscheidungshilfen können hilfreich sein, da sie die aktuellsten Informationen zu Nebenwirkungen usw. enthalten.
- Der Patientin bzw. dem Patienten ausgehändigte Informationen sollten möglichst individuell für die jeweilige Patientin bzw. den jeweiligen Patienten ausgewählt werden.
- Eine Auflistung der Vor- und Nachteile einer jeden Therapie, einschließlich Nebenwirkungen, kann zur Unterstützung der Entscheidungsfindung besonders hilfreich sein, insbesondere bei neueren Medikamenten.

### DIE WICHTIGSTEN BOTSCHAFTEN

- Heben Sie hervor, dass neue Therapien neue Nebenwirkungen bedeuten, die aber üblicherweise durch Dosisanpassungen, zusätzliche Medikamente und unterstützende Versorgung behandelt werden können.
- Im Verlauf des gesamten Behandlungswegs sollte ein Prozess gemeinsamer Kommunikation bestehen.



<https://bit.ly/eBC-SDM-PDF>